

Ein anderes Denkmal der Art am Wege bei Burtehude wird »das wilde Schwein« genannt, weil es in der Ferne einem großen Eber ähnlich sieht. Es ist ein hohes Denkmal und besteht aus einem großen Steine, welcher auf mehren andern ruht; indeß kann dieser nicht zum Opferaltare gedient haben, weil er einen so höckerigen Rücken hat, daß Niemand darauf Fuß fassen kann.

Solche einzelne Steine, welche auf andere sich stützen und zu Altären gedient haben können, findet man jedoch in der Nähe von Meyenburg.

Einzelne sehr schwere, oben flache Steine mit natürlichen oder oben eingehauenen Stufen, findet man etwa eine Meile von Steinfeld und bei der Mühle zu Wilstädt.

In der Nähe von Apensen hat man zum Bau eines Kellers der Pfarre, aus einem nicht großen, aber ziemlich hohen Hügel Steine gegraben. Zuerst unter der Rasendecke fand man einige zerbrochene Urnen und Knochen und etwa zwei bis drittehalb Fuß darunter traf man auf einen großen Stein. Am 11. Julius 1728 fing man an, den Stein zu untergraben, indem sich unter demselben, im Süden, ein kleinerer Stein geklemmt befand, welcher so mürbe war, daß man ihn leicht zerbrechen konnte. Unter dem großen Steine zeigte sich nun zuerst gelber Sand, welcher nach und nach schichtweise mit grauer Erde und weißem Sande gemischt erschien und locker war. Die Schichten folgten sich regelmäßig und abwechselnd gelb, grau und weiß. Zwischen denselben kamen einzelne Kohlen zum Vorschein, wovon die größten aber nur einen Zoll lang waren und